

Die Instrumente fantastisch beherrscht

Die Adolf-Reichwein-Schule bot ihren Schülern eine Bühne, ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Und das taten alle mit Bravour.

VON FRANK SALTENBERGER

Neu-Anspach. Der Kammermusikabend an der Adolf-Reichwein-Schule ist stets eine Demonstration der musischen Fähigkeiten und Talente, welche die Schüler in und vor allem neben dem Unterricht entwickeln.

Und dazu bringen sie bereits gute Fundamente aus der Grundschulzeit mit. So auch die Hasenberg-Schüler, die – inzwischen in der fünften Klasse an der ARS – als „Hasenberg-Ensemble“ unter Leitung von Nicola Klöckner und Sabine Heinze das Konzert eröffneten. Das Ensemble aus

Streichern und Flötisten wurde am Klavier vom ehemaligen ARS-Lehrer Erhard Helmke begleitet, und so klang der klassische Tango „La Cumparista“ direkt orchestral, und man hätte darauf auch tanzen können.

Das Publikum verharrte aber auf den Stühlen, die vor allem von elterlichen Besuchern und Schülern besetzt waren, allerdings noch reichlich Lücken aufwiesen.

Einige der älteren Schüler präsentierten sich schon zum wiederholten Male in diesem Rahmen, worauf ARS-Lehrerin Bettina Billen, die durch das Programm führte, hinwies.

Und manchmal bringen sie auch andere Familienmitglieder mit. Das tat beispielsweise Burak Senlikoglu, der zusammen mit seinem älteren Bruder Engin



Burak Senlikoglu und sein älterer Bruder Engin bereichern das Kammerkonzert mit türkischer Folklore. Foto: fms

türkische Folklore erklingen ließ. Burak spielte auf der türkischen Gitarre, Engin, der ebenfalls die ARS absolvierte, auf einer türkischen Geige. Beide beherrschen ihre Instrumente fantastisch und wurden von Publikum mit reichlich Applaus bedacht.

Dann kam die Zeit der Solisten und des Flügels. Mit Theresa Stappel (Klasse 6a), Milena Petri (7g), Konstantin Völkert (7b), Johanna Tresp (Klasse 11), Ruben Groh, Kiyoshi Kanuma, Christopher Forschner und Sarah Engel (alle Klasse 12) zeigten gleich vier Pianisten

und vier Pianistinnen ihr teilweise schon weit fortgeschrittenes Können, und es waren von Eigenkompositionen bis zu Bach und Chopin bekannte und anspruchsvolle Stücke dabei.

Auch vierhändig wurde gespielt – und zwar von Johanna Tresp, die mit ihrer Klavierlehrerin Ina Klarhandler einen Walzer aus dem Bühnenstück „Maskerade“ von Aram Chatschaturjan spielte, der beim Publikum gut ankam.

Aus dem Rahmen der Klavier-Solostücke fiel der Gesangsbeitrag von Casey Hein, die von Milena Petri am Klavier begleitet wurde. Beide wagten eine interessante Interpretation des Songs „Springtrap“ der Song-Bloggerin „Madame Macabre“, und dabei zeigten sie sich sehr kreativ und Hein stimmlich mit vielversprechendem Potenzial.